

EX LIBRIS
ILLVSTRISSIMI VIRI,
DN. DAN. LVDOLPHI,
LIB. BAR. de DANCKELMANN,
S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII
STATVS INTIMI, cetera,
BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ
TESTAMENTO RELICTIS.

Johannis Pharamundi Rhumelii
VADE MECUM

Catholicum,

Das ist,

Christliches Manual /
oder Handbüchlein / wie man alle vnd
jede Kranckheiten / beydes des Leibs vnd der
Seelen (durch ein einig Mittel / so an allen Orten
wol bekant / auch liberal vmbsonst zu bekommen)
vermittelst Göttlicher Hülff vertreiben / vnd
so wol Geistlich als Leiblicher weisß
Curiren solle.

Dabey ist auch zu finden

Des Authoris Elucidarius vnd Clavis,
in welchem seine vorige publicirte Tractätlein er-
leutert / vnd was in denselbigen aufgelassen /
deutlich erkläret wird.

Neben angehenckter HaußArgney bey-
des für den Reichem / vnd dann für den Armen vnd
gemeinen Mann / welcher die Apotecten nie
zubezahlen hat.

Den jenigen Patientem, so im Gastei-
ner vnd Pseffers Bad sich auffhalten / vnd aber
von den Medicis vnd Apotectern weit entlegen /
zum besten publicirt, vnd an den
Tag gegeben.

Nürnberg / Gedruckt Bey Simon
Halbmayern.

1631.

LIBRARIUM

ra
pe
vo
in
ch
te
ge
ein
m
De
m
di



Dem Durchleuchtigen
Hochgebornen Fürsten vnd
Herrn / Herrn Augusto, Fürsten zu
Anhalt / Grafen zu Ascanie / Herrn zu Bern-
burg vnd Zerbst / Meinem Gnädigen
Fürsten vnd Herrn.

Durchleuchtiger / Hochge-
borner Gn. Fürst vnd Herr.
Es ist ein altes Spruch-
wörtlein: Omnia secundum
rationem faciendi in eadem Methodo
persistendum est. Nach dem ich nun
vor diesem etliche kurze Tractätlein
in den offenen Truck publicirt, wel-
ches ihnen vil vornehme vnd gelehr-
te Leut / Hohes vnd nidriges Standes
ganz wol gefallen lassen / wie dann
eines theils Hochgelehrter Vorneh-
mer Medicorum vnd beeder Arzney-
Doctorn Schrifften mir zukommen /
mit begehren vnd bitten / nicht allein
die übuge vnd hinderstellige Schrif-
ten

ten vollendt an den Tag zu geben /
sondern auch einen Elucidarium vnd
deutlichere Erklärung derselbe zu er-
öffnen. Welches ich meinem Näch-
sten zu nutz nit abschlagen / sondern
damit / wie anfangs vermeldet / con-
tinuiren vnd fortfahren wollen.

Daß aber E. Fürstl. Gn. Ich dies-
ses Wercklein in Vnterthänigkeit zus-
schreibe / geschiehet darumb / dieweil
auß Ewer Fürstlichen Gnaden gnäs-
digen mit mir gehaltenen schönen
hochgelehrten Discursen ich so viel er-
fabrē / daß ich noch ein Schuler dars-
gegen zu seyn mich erachte / Ewerer
Fürstlichē hochrühmlichē Tugend /
hoher Wissenschaft vnnnd sonderlis-
chen grosser Demuth vnnnd Gottes-
forcht / damit der Allmächtige Gott
Ew. Fürstl. Gn. reichlich begabet /
zugeschweigen. Bitte hierauff / Ew.
Fürstl. Gn. in aller Vnterthänigkeit /
sie geruhen vnd wollen dieses gerin-
ge Tractätlein mit Gnaden vermer-
cken / vnnnd wie es bono & sincero ani-
mo von mir gemeynet / Also Gnedigst
an vnd auffnehmen. Bet

DEDICATORIA. 5

Befehle hiebey Ew. Fürstl. Gn. zu
sampt dero ganzē Fürstlichen Haus/
vnd alle derselben angehörige/ Göt-
tes Gnadenschutz zu langwüiriger bes-
ständiger Gesundheit/ vnd wünsche
darbey alle zeitliche vnd ewige Wolo-
fahrt von Herzen. Datum Türns-
berg/ den 10. Martij 1631.

Ew. Fürstl. Gnaden

Untertäniger vnd Ge-
horsamer

JOHANNES - PHARA-
mundus Rhumelius
Mathematic^o & Chy-
miater Neagorensis.



A 3 PRÆ.

PRÆFATIO AD LECTOREM.

S O wieße König in Israel vnd Prediger Salomo / Davids Sohn / redet in seinen Sprüchen vnd Predigten de vanitate hujus mundi also:

Ich sahe an alles Thun / das vnter der Sonnen geschicht / vnd siehe / es war alles eytel vnd Jammer / Ich sprach in meinem Herzen / wolan ich wil wol leben / vnd gute Tage haben / aber siehe / das war auch eytel / Ich that grosse Ding / ich bauet Häuser / pflangte Weinberge / ich machet mir Gärten vnd Lustgärten / Ich samblete mir auch Silber vnd Gold / Ich schaffte mir Sanger vnd Sangerin / vnd Wollust der Menschen / allerley Seitenspiel / vnd alles was meine Augen wünschete / das ließ ich ihnen / vnd wehret meinem Herzen keine Freude / daß es frölich war / von aller meiner Arbeit / vnd das hielt ich für
mein

an den Leser.

7

mein theil/von aller meiner arbeit/2c.
 Da ich aber ansah alle meine werck/
 die meine Hand gethan hatte / vnnnd
 Mühe die ich gehabt hatte / siehe / da
 war es alles eytel vnd Jammer / vnd
 nicht mehr vnter der Sonnen / darz
 umb verdros mich auch zu leben / daß
 es gefiel mir übel / woz vnter der Son-
 nen geschicht / daß es so gar eytel vnd
 Mühe ist / Ich wande mich / vnd sa-
 he / wie es vnter der Sonnen zuge-
 het / daß zu lauffen nicht hilfft schnell
 seyn / zum Streitt hilfft nicht starck
 seyn / zur Nahrung hilfft nicht ges-
 schickt seyn / zum Reichthumb hilfft
 nicht klug seyn / daß einer angenemb
 sey / hilfft nicht / daß er ein Ding wol
 könne / sondern alles ligt an der Zeit
 vnnnd Glück / 2c. Wann ein Mensch
 lange Zeit lebet / vnd ist frölich in als
 len Dingen / so gedencckt er doch nur
 der bösen Tag / daß ihr so viel ist / dann
 alles woz ihm begegnet ist / ist eytel / 2c.
 Last vns die Haupt summa aller Lehre
 hören fürchte Gott vnnnd halte seine
 Gebott / dan das gehört allen Mens-
 chen zu / dann **GOTT** wird alles

A iiii Werck

Werd für Gericht bringen/dasders
borgen ist/ es sey gut oder böß/ &c.

Diese Wort nun / Günstiger lieber Leser/
deß Allweiseßen Königs Salomonis / habe
ich in so vltfältiger elenden vnd betrübten
betümmerlichen Zeit zum öftern erwogen /
vnd freylich erfahren / daß gang nichts be-
ständiges in all deß Menschen Leben / als al-
lein Gottesforcht / wie dann vns dieser
weise Mann selbstn die Hauptsummam
vnd Schluß aller dieser Lehre also steller:
**Förchte Gott/ vnd halte seine Ges-
Bott.** Vnd in seinen Proverbiis am 9. Ca-
pitel: **Der Weißheit Anfang ist deß
Herrn Forcht;** welches auch der heilige
Apostel Paulus 1 Tim. 4. bestättigt: **Gotes-
resforcht ist zu allen dingen nutz/ vnd
hat Verheißung dieses vnd deß zu-
künfftigen Lebens.** Vnd der heilige vnd
königliche Prophet David in seinem 125.
Psalm: **Die auff den Herrn hoffen/ die
werden nit fallen/ sondern ewig blei-
ben:** Vnd in seinem 37. Psalm: **Ich bin
Jung gewesen vnd alt worden / vnd
habe noch nie gesehen den gerechten
verlassen / oder seinen Samen nach
Brodt**

Brodt gehen: Vnd abermahls im 94.
Psalm: Siehe des Herrn Auge siehet
auff die / so ihn fürchten / vnd die auff
seine Güte hoffen.

Weme nun diese kurz angezogene sprich-
lein nicht sufficient vnd genugsamb / der
wird die ganze heilige Schrift Altes vnd
newes Testaments voll finden / daß ich also
für ein vnnöhtig ding achte / alles (wegen
vorgenommener kürze) hieher zu bringen.
Allein die Hauptsomma vnd general schluß
(du solt Gott deinen 3 Erren lieben/
von gangem Herzen / vnd deinen
Nechsten als dich selbst. In welchen
zweyen Gebotten hanget das ganze
Gesetz vnd die Propheten / Ja die gang
H. Schrift altes vnd newes Testaments /)
erinnern wollen.

Wann dann alle Gottesfürchtige Chri-
sten Herken / vmb willen alles in dieser Welt
eytel vnd vergänglich / allein ihr Da-
rum, tichten vnd trachten / all ihr thun vnd
lassen dahin dirigiren vnd stellen sollen / daß
sie allein das ewige erlangen / so muß ober-
zehlte Hauptsomma vnd General - Schluß
ganz wol in acht genommen werden / wel-
A v ches

10 Vorrede an den Leser.

ches ich in Erwegung dessen / mit gegenwärtigem Tractätlein beweisen / vñnd meinem Nächsten vñnd Neben-Christen damit zu lieben / einen Anfang machen / vñnd andern mit guten Exempeln vorgehen wollen. So ich den gutherzigen Leser berichten / vñnd benebens Gottes Gnadenschutz trewlich beschehen wollen.



CAPUT

CAPUT I.

Wieman alle vnnnd jede Kranck-
heiten Geistlicher weiß curi-
ren solle.

Die Kranckheiten den mehren-
theils Straffe der Sünden seyen/
vnnnd vrsprünglich alle daher rüh-
ren/ zeigt nicht allein der Geistreiche Lehrer
Syrach am 38. Cap. also: Wer an Gott
seinem Schöpffer sündiget / der muß
dem Arzt in die Hand kommen: Son-
dern auch Gott der Allmächtige selbst/ re-
det in dem dritten Buch Moses am 26. Ca-
pitel diese Wort: Werdet ihr aber mit
nicht gehorchen/ vnnnd nicht thun dies
se Gebott alle/ vnnnd werdet meine Sa-
zungen verachten/ vnnnd ewere Seele
meine rechte verweißen / daß ihr nit
thut alle meine Gebott vnnnd werdet
meinen Bund lassen anstehen/ so wil
ich euch auch solches thun: Ich wil
euch heimsuchen mit Schrecken/ Ges-
chwulst vnnnd Sieber / daß euch die
A vj Anges

Angesichte verfallen / vnnnd der Leib
verschmachte / 2c. Vnd im fünfften Buch
Mosis am 28. Capitel. Der **HERR** wird
dich schlagen mit Geschwulst / Fie-
ber / Hitz / Brunst / Dürze / giftiger
Lufft vnd Gelsucht / vnnnd wird dich
verfolgen / bis er dich ombbringe. der
HERR wird dich schlagen mit Drü-
sen Egypti / mit Feigwarzen / mit
Grind vnd Krez / daß du nicht kanst
Heyl werden / der **HERR** wird dich
schlagen mit Wahnsinn / Blindheit
vnd rasendes Herzen / vnd wirst tap-
pen im Mittag / wie ein blinder tap-
per im tuncckeln / vnnnd wirst auff deis-
nem Wege kein Glück haben / der
HERR wird dich schlagen mit einer
bösen Drüß an den Knien vnnnd Was-
den / daß du nicht kanst geheilet wer-
den / von den Fußsolen an / bis auff
die Oeheyrtel / 2c.

Vnd der weise man Syrach sagt am 11.
Capitel. Es kompt alles von **GOTT** /
Reichthumb vnd Armuhrt / Gesund-
heit vnnnd Kranckheit / Leben vnnnd
Todr. Irre also die jenige / welche Gott der
All.

Allmächtige mit Leibs schwachheiten heim-
suchet / sehr weit / welche vor allem allein auff
den Arzt sehen / Aber Gottes / welcher die
Kranckheiten zuschicket / vergessen / wie Assa
der König Juda / von welchem wir lesen im
2. Buch der Chronic 16. Capitel: Assa war
franck an seinen Füßen im 39. Jahr seines
Königreichs / vnd seine Kranckheit nam
sehr zu / vnd suchte auch in seiner Kranck-
heit den Herrn nicht / sondern die Aerzte ;
da ist dann kein wunder / wann gleich der
Medicorum Rait vnersprießlich ist.

Wann dann nun der Mensch mit Leibs-
Schwachheit überfallen wird. So muß er
der Seelen Kranckheit nicht vergessen / oh-
ne welches Gute die Leibs cura vmbsonst / vnd
vergeblich angewandt wird : Sondern er
muß alsobalden den rechten Arzt / das ist / den
Herrn Herrn suchen. Dann also sagt Gote
selber Exod. am 15. Ich bin der Herr dein
Arzt. Vnd diß ist die ewige Geistliche
Medicin wider alle Kranckheiten.
Nemblichen wahre Reu vnd Buß / wie
Syrach am 38. Capitel den Patientē hier-
in weiß vnd weg für geschrieben: mein Kind /
wann du franck bist / so verachte diß
A vij nicht /

nicht / sondern bitte den **HERRN** / so
 wird er dich gesund mache. Laß von
 der Sünd / vnd mache dein Hand vn-
 sträfflich / vnd reinige dein Herz von
 aller Missethat / 2c. Vnd Jacobi am 5.
 Capitel stehet : Ist Jemand krank / der
 ruffe zu sich die Aeltesten von der Ges-
 meine / vnd lasse sie über sie betten/
 vnd salben mit Oele in dem Namen
 des **HERRN** / vnd das Gebett des
 Glaubens wird dem krankten helf-
 fen / vnd der **HERR** wird ihn auffrich-
 ten / vnd so er hat Sünde gethan / wer-
 den sie ihm vergeben seyn. Er laß für
 sich die armen bitten / vnd damit sie
 es desto gerner vnd williger thun /
 bring ihnen ein Demelopffer / gib ih-
 nen ein Ferklopffer / 2c. dann Almu-
 sen vertilgen die Sünde / erretten vom
 Todt / vnd bringen das Leben. Vnd
 König David im 103. Psalm sagt : Der
HERR heilet all vnser Gebrechen. Im
 30. Psalm: **HERR** mein Gott / daich
 schrey zu dir / machtest du mich ge-
 sund. Vnd Job sagt in seinem 5. Capitel.
 Der **HERR** verlezet vnd verbindet / er

zuschmeißt / vnnnd seine Hand heilet.

Dergleichen reden mehr werden hin vnd wider in H. Göttlicher Schrifft / sonderlich in den Propheten Esaja / Jeremia vnd Osea gefunden; daß also Sonnenklar erscheinet / auch die tägliche Erfahrung beweiset / daß alle die jenigen zu schanden werden / welche nicht bey dem rechten Arzt / **G D Z Z** dem Herren im Namen vnseres einigen Erlösers Christi Jesu hülf suchen.

Ist also das beste Recept, dem jenigen / der krank ligt / beydes an Leib vnd Seel / daß er alsobalden schicke einen Botten seines andächtigen Gebetts in die himmlische Apoteken / zu der heiligen Dreyfaltigkeit / vnd bitte die heilige Göttliche Majestät / den rechten Arzt / Gott den Vatter / Gott den Sohn / vnd Gott den heiligen Geist demütiglich / daß er ihme schicke 1. Loth Demuth / 2. Loth Gedult / 3. Loth Barmherzigkeit / 4. Loth Zucker oder Göttlichen Lieb / 5. Loth Gottesforcht / vnd mische es alles durch einander / in dem inuersten seines Herzens / mit der größten Betrachtung des vnschuldigen Blutvergiessens vnseres lieben Herzens Jesu Christi für unsere Sünde. Thue dar
ein

ein die drey lebendige Wasser/als Gottesforcht / Unterthänigkeit vnd Gehorsam.

Nimm es alsobalden ein den ersten Tag in wahrer Reu vnnnd Buß mit Bekennnuß deiner Sünden / vnd den andern Tag in einem starcken Willen vnd ernstlichen Fürsaz nicht mehr zu sündigen. Vnnnd bette darneben mit Andacht folgende Gebettlein so lang die Kranckheit wäret / So wird die Arckney gewißlich ansahē zu würcen lebendige Früchte der ewigen Freud vnnnd Seligkeit / darzu vns Gott allen Gnad vnd Segen verleihen wolle.

Folgē die Recept für alle Kranckheiten der Seelen vnnnd des Leibes täglich in wahrer Gottesforcht vnd Demuht zu sprechen.

WEin Gott/mein Gott/warumb hastu mich verlassen? Ich harre aber / meine Hülffe ist ferne / Ich sage zu Gott meinem Helt / warumb hastu mein vergessen / warumb muß ich trawrig gehen/vnnnd mich quelen in meinem Herzen Tag vnd Nacht?

Ach

Ach Gott/ Ach H e r r / warum hastu mich lassen sincken/vnnd in Versuchung fallen / in vergänglichhe / eytele Lüste des Fleisches/ vnd schädliche Stricke des Satans?

Stehet / also wird es gehen / denen die den Herrn verlassen / vnnd seine Gebott nicht in acht nehmen.

Denn Furcht vnnd Schrecken wird sie plötzlich überfallen/vnnd Bekümmernuß vnd Trawrigkeit wird sie vmbgeben.

Ihre Sünde werden sie kräncken/vnnd ihre Gewissen wird sie plagen / so lang sie sich nicht von Herzen zu ihme bekehren.

Darumb sprach ich in meinem Herzen / wie aller Welt Freude ist nichts / vnnd alles thun des Menschen ist eytel.

Siehe meine Tage sind einer Hand breit/ vnd alle Ding vergänglich/vnnd alle Wollust der Menschen ist thöricht wesen / wie werde ich dann vor Gott bestehen.

Dann der Herr schawet vom Himmel / vnnd siehet alle Menschen Kinder / von seinem festen Thron siehet er auff alle / die auff Erden wohnen.

Der Herr kenne die Gedancken der Menschen / vnd prüfet Herz vnd Nieren.

Er

Er weiß die Gedancken der Menschen /
daß sie eytel sind / vñnd all ihr thun ist ihm nit
verborgen.

Der Herr schawet vom Himmel auff al-
te Menschen Kinder / daß er sehe / ob jemand
klug seye / vñnd nach Gott frage!

Werket doch ihr Narren vñnter dem Volk
vñnd ihr Thoren / wann wolt ihr klug werden?

Der das Ohr gepflanzet hat / solt der nit
hören? der das Aug gemacht hat / solt der nit
sehen?

Darumb sprach ich bey mir / Siehe meine
Seele! wie kan ich dem Herrn laugnen / vñnd
meine Missethat verbelen / vor einem solchen
Gott der alles weiß.

Bekenne dem Herrn deine Missethat /
dann er ist Gnädig vñnd Barmherzig / vñnd
wil nicht den Todt des Sünders. Er ist ge-
dultig vñnd von grosser Güte / vñnd will / daß
sich der Sünder bekehre vñnd lebe.

Er handelt nicht mit vns nach vnsern
Sünden / vñnd vergilt vns nicht nach vnserer
Missethat / dann so fern der Morgen ist vom
Abendt / läßt er vnser Vberrettung von vns
seyn.

So hoch der Himmel über der Erden ist /
läßt

läßt er seine Gnade walten über die so ihn fürchten.

Wie sich ein Vatter über Kinder erbarmer / so erbarmet sich der HERR über die / so ihn fürchten / vnd auff seine Güte warten.

Dann er kennet / was für ein Gemächte wir seynd / er gedencet daran / daß wir Staub seyn.

Der HERR erhelet alle die da fallen / vnd richtet auff alle / die da nider geschlagen seyn.

Er wil das zerbrochen Rohr nicht gar zuschlagen / vnd den glimmenden Dacht nicht gar aufleschen.

Der HERR ist nahe allen / die ihn anrufen / allen die ihn mit ernst anrufen / vnd eines geängstigten zuschlagenen Herzens seyn.

Ich sprach / ich wil dem HERRN meine Vberrettung bekennen / dann er ist sehr Barmherzig.

Ich wil für dem Herren stehen vnd nicht ablassen / so lang biß er mich erhört / vnd Gnädig wird / dann ich habe mir für geset / Ich wolle mich hüten / daß ich nicht sündige mit meiner Zungen.

Darumb ruffe ich zu dir / mein HERR vnd mein GOTT / daß du mich wollest erhören.

Nei

Neige deine Ohren zu mir / höre meine Rede.

H e r r höre mein Wort / vernimb mein schreyen / mein König vnd mein G o t t / dann ich wil für dir betten.

Sehe nicht fern von mir / dann Angst ist nahe / vnd ist hier sonst kein Helfer.

Lege ich mich schlaffen / so trawre ich / vnd wann ich erwache / so ist des Jammers kein Ende. Schlaffe ich / so erschrecke ich vor Furcht / wann ich bey den Leuten bin / so ist des Seuffzens kein Ende / vnd wann andere Leut lachen / so lauffen mir die Augen voll Thränen / aber das beküüern hat keine Zahl.

Ach Herz sey mir Gnädig / vnd erbarme dich mein / dann ich habe gesündigt im Himmel vnd vor dir / vnd bin nicht werth / daß ich dein Kind heiße.

Siehe Herz / ich erkenne meine Mißthat vnd meine Sünde ist immer für mir / an dir allein hab ich gesündigt vnd übel für dir gethan.

Auß der Tieffe ruffe ich zu dir H e r r / Herz höre meine Stimme / laß deine heilige Ohren mercken auff die Stimme meines sebens.

Denn

Denn groß ist meine Sünde / viel vñnd
mächtig ist meine Missethat / vñnd meine
Übertretung sind vngehlich.

So du Herz wilt Sünde zurechnen / Ach
Herz / wer wird bestehen? darumb / O Herz /
sey mir gnädig / dann bey dir ist die Verge-
bung / daß man dich fürchte.

Ach Herz / wer kan mercken / wie oft er
fehlet / dann wir seynd Fleisch vñnd Blut /
vñnd aller Menschen dichten vñnd trachten
von Jugendt auff ist nur zum bösen geneigt.
Ach Herz sey mir gnädig / vñd erbarme dich
meiner nach deiner Güte / vñnd tilge meine
sünde nach deiner grossen Barmherzigkeit.

Dann wann du wilt Sünde zurechnen /
Ach Herz wer wird bestehen? Dann vor dir
ist kein lebendiger Gerechte.

Straffe mich nit in deinem Zorn / Herz /
der du sehr gnädig bist / vñnd züchtige mich
nicht in deinem Grimm. Gedencke Herz
an deine Barmherzigkeit / vñd an deine Gü-
te / die von der Welt her gewesen ist.

Gedencke nicht der Sünden meiner Ju-
gend / vñd meiner vorigen Übertretung.

Verwirff mich nicht von deinem heiligen
Angesichte / vñnd nimb deinen heiligen Geist
nicht von mir.

Ente

Entsündige mich H e r r / daß ich rein werde / vnd wasche mich / daß ich schneeweiß werde. Schaffe in mir ein rein Herz / vnd gib mir einen neuen gewissen Geist.

Beschneide du die Borhaut meines Herzens / vnd züchtige mich in diesem Leben / auff daß ich ja nicht mit sampt der Welt verdampft werde.

Dann ich wil lieber hie zeitlich gestrafft werden / dann dort in jenem Leben / vnd wil lieber in die Hand des Herrn fallen / weder in die Hände der Menschen. Dann seine Barmherzigkeit ist sehr groß.

Wol dem den du Herr züchtigest / vnd lehrest ihn durch dein Befehl.

Ach H e r r sey mir Gnädig / vnd errette meine Seele / vmb deiner Barmherzigkeit willen.

Dann seine Pfeile stecken in mir / vnd deine Hand drucket mich / Ach Herr / wie lang wiltu mein so gar vergessen.

Es ist nichts gesundes an meinem Leibe / vor deinem drohen / vnd ist kein Fried in meinen Beinen / vor meiner Sünde.

Mein Herz bebet / vnd mein Krafft hat mich verlassen / es haben mich umgeben lei-

den

den ohne Zahl/ Es haben mich meine Sün-
de ergriffen/ daß ich nicht sehen kan/ vor Ver-
schlimmerung.

Sie ist mehr dann Haar auff meiner
Haupt/ vnd mein Herz hat mich verlassen.

Es haben mich vmbgeben des Todtes
Band/ vnnnd der Höllen Angst/ hat mich ge-
troffen.

Siehe mein Gewissen gibt Zeugnuß/ vnd
stehet wider mich / Ich fühle eytel todtes
Angst / vnd hab keine Ruhe für deinem tro-
hen / vnnnd für dem schrecklichen Anblick der
Höllen. Ich lige wie im tieffen Wasser / da
kein Grund ist/ vnd stecke im Schlamm.

Meine Seele ist voll Jammers/ vnnnd be-
klümmere mich / daß ich den Herren meinen
Gott erzürnet habe.

Ich trage leid vmb meine Sünde / vnnnd
heule jämmerlich / daß ich an dir gesündiget
habe.

Mein Herz jaget / vnnnd ängstet sich in
meinem Leibe. Vnnnd Todesforcht ist auff
mich gefallen. Weil ich deine Gebott über-
treden habe.

Ich bin wie ein verirret vnnnd verlohren
Schaf. Ach Herr suche es/ vnnnd nimb es auff.
Deine Achsel.

Q Herz/

O Herr / Herr / Errette mich du heiligster
vnd höchster im Himmel. Eyle mir zu helf-
fen / vnnnd führe meine Seele auß der Höllen
Angst.

Vergeb mir alle meine Sünde / vnd er-
halte mich in wahrer Gottesforcht.

Tröste mich wider mein Gott / daß mein
Herz gestillet vnd frölich werde. Du bist ja
größer denn mein Gewissen / vnnnd beweiseß
Barmherzigkeit denen die dich bitten.

Siehe Herr / Ich bekümmere mich vmb
meine Sünde / vnnnd trage lend / daß ich dich
erzürnet habe.

Ich zeuge meine Missethat an / vnd forge
für meine Sünde. Aber ob sie wol blutroth
sind / so wirstu sie doch schneeweiß mache / du
wirßt mich auß der Angst reißen / vnd in wei-
ten raum stellen.

Du wirst mich erretten auß allen meinen
Sünden / vnnnd in einem reinen Herzen vor
dir wandeln lassen ewiglich.

Du wirst mein stehen nit verachten / mein
weynen nicht verstoßen / vnnnd meine Hoff-
nung nicht zu schanden machen / dan keiner
wird zu schanden / der dein harret / vnnnd die
auff dich hoffen / bleiben ewiglich.

Siehe

Siehe ich habe mir fürgesetzt / gutes zu thun / vnd habe mir vorgenommen / in der Forcht des Herrn zu wandeln / dann ich habe Lust zum Gesez des Herren.

Darumb leyde mich **H e r r** in deiner Forcht / vnd zeige mir deine Wege / vnd lehre mich deine Steige / vnd leyte mich in deiner Warheit.

Lehre mich **H e r r** / denn du bist mein Gott / der mir hilfft / täglich harre ich dein.

Du wirst meiner ja nicht vergessen / dann in deine Hände hastu mich gezeichnet.

H e r r du erforschest mich / vnd erkennest mich / ich sitze / oder stehe auff / so weiffest du es / du verstehest meine Gedancken von ferne.

Ich gehe oder lige / so bistu vmb mich / vnd siehest all meine Wege / dann siehe **H e r r** / Es ist kein Wort auff meiner Zungen / daß du es nicht alles wiffest.

Deine Augen sahen mich / da ich vnberichtet war / vnd waren alle Tage auff dein Buch geschrieben / die noch werden sollen / vnd derselben keiner da war.

Eines bitte ich von dir **H e r r** / vnd das ander hette ich gern.

Daß ich in der Forcht des Herren möge

B **bleib**

bleiben ewiglich / vnd dann ihm danken hie
zeitlich.

Darumb weise mir Herr deinen Weg /
daß ich wandele in deine Wahrheit vnd er-
halte mein Herß bey dem einigen / Daß ich
deinen Namen fürchte.

O Herr Herr / erhöre die Stimme mei-
nes flehens / vnd verachte nicht das heulen
meines Herzens vmb Jesu Christi / deines
einigen Sohns / meines heiligen Erlösers
willen / Amen.

• Ein ander Recept wider alle
Krankheiten der Seelen / omb der
Sünden / vnd ein seliges Ende täg-
lich zu sprechen.

Als Herz ich bitt demütiglich /
Erhör mein Seuffzen gnädiglich /
Sieh nicht an die groß Sünden meine /
Die ich mit Reu herßlich beweyn.
Aber dannoch verzag ich nicht /
Weil Gottes Bnad viel grösser ist /
Ob ich ein armer Sünder bin /
So ist doch Christi Blut mein Bwinn /
Vnd glaub daß du Herr Jesu Christ.
Für all mein Sünd gestorben bist /

Wer an dich glaubt/ der stirbet nicht/
 Viel wen' ger wird derselb gericht/
 Wie du hast zu gesaget mir
 In deinem Wort/ das traw ich dir/
 Fürwar/ fürwar/ euch sage ich/
 Wer mein Wort heilt/ vnd glaubt an mich//
 Der wird nicht kommen ins Gericht/
 Vnd den Todt ewig schmecken nicht/
 Desz tröst ich mich von Herzen rein/
 Glaubts gewiß/ hoffts auch vnd harre dein.
 O Jesu Gottes Lämbelein/
 Ich leb/ odr sterb/ so bin ich dein/
 Verlass mich nicht Herz Jesu Christ//
 Der mit dein Blut gewaschen ist.
 Dein Antlitz laß mich sehen Herz/
 Ein seligs Ende mir bescher.
 Vnd wann ich nimmer reden kan/
 Sieh doch mein letztes Seuffhen an//
 Ich weiß/ daß du mich nicht verläst//
 Dein Warheit bleib mir ewig vest.
 O Herz in meiner letzten Noht/
 Ruff ich zu dir mein Herz vnd Gott.
 Nimb meine Seel in deine Händ//
 Das ist mein letztes Testament/
 Nun ich zum sterben willig bin/
 Mit Fried vnd Freud fahr ich dahin!

28 **Geistliche Leibs / Cur.**

Vnd ruh in Christo ohne Klag/
 Schlass auß bis an den Jüngsten Tag:
 Da wird Christus mein Grab entdecken/
 Vnd mich zu ewigr Freud erwecken/
 Mit meiner Haut wider vmbgehn /
 Vnd werd bey Christo ewig leb'n.
 Mein lieben Gott von Angesicht
 Wird ich anschaw'n / dr an zweifflich nicht /
 Ihn ewig lobn vnd preisen sein/
 Mit allen lieben Engelen.
 Des frew ich mich von Herzen mein/
 Bin gutes muhts vnd harze dein:
 Das ist mein Glaub in einer Summ!
 Mein Bitt vnd Epitaphium.

CAPUT

CAPUT II.

Wie man alle vnd jede Kranckheiten (vermittelst Göttlicher Hülffe) durch ein einig Medicin, so an allen Orten wol bekant / auch überall vmbsonst zu bekommen / vertreiben vnd leiblicher weiß curiren solle.

In vorgehendem Capitel / habe ich kürzlich vnd in einer Summa gelehret / wie man die Kranckheiten der Seelen heilen / vnd auch zu verstehen geben / daß auch in leiblichen morbis, alles allein an Gottes Segen vnd Bedeyen geschehen seye / vnd daß in allen vnd jeden schwachheiten / die Geistliche Medicin vor allen dingen zu suchen seye / welche Geistliche Medicin auch ein einig / Nämlichen wahre Reue vnd Buß / vnd ernstlicher Vorsatz hinfür in Gottes Forcht zu wandeln.

Gleich wie nun die Geistliche / Also vnd gleicher gestalt ist auch die Leibliche Medicin ein einig / vnd ist ein solche / welche mit der Menschlichen Natur eines Wesens ist /

B ij vnd

vnd eine Gleichheit / Lieb / Symphticum
 vnd nahe Verwandnuß zu derselben trägt /
 welche nichts anderst ist / dann die wahre
 Mumia des Menschen in einen Stein be-
 reitet/dann auß der Mumia des Menschen
 sagt Frater Basilius, wir der lapis anima-
 lis gemacht / davon redet auch Paracelsus
 in libro de tempore : Es ist eine Mumia
 vorhanden / davon eines lebendigen Men-
 schen Leib/ein stück genommen/dem Leib ob-
 ne allen Nachtheil / vnd ohne ansehen des
 Leibs. Durch welche Mumiam ihrer selbst
 viel die sie bereitet haben / sich von grossen
 Schmerken der Glieder erledigt.

Anderer so ihr eigene Mumiam bereitet
 haben / haben sich in den gefährlichen Seu-
 chen curirt, damit vertrieben Frankosen
 Aufsat/ Schwindsucht/ Wasser sucht / vnd
 alle alte Schäden / wie die Nahmen mögen
 haben / dann ein jeder der mit solcher Seu-
 che beladen ist/ kan sich durch sein eygne Mu-
 miam curiren vnd hailsen.

Von dieser Mumia redet auch Fr. Basilius
 in seinem Büchlein de microcosmo
 In Summa / Es kan weder die Menschen
 che Vernunfft/ noch der Arzt nicht gnugsam

fassen oder begreifen / viel weniger erörtern /
 außgründen noch außlernen. Was für Arz-
 ney auß dem microcosmo kan bereitet wer-
 den / dann in ihnen stecken vollkommene Hat-
 lung aller Gebrechen / damit gleich mit sei-
 nes gleichen verrieben / vñnd auch geheilet
 werde. Dann der Balsam des Menschen
 trocknet auß die Wasser sucht / vñnd desselben
 glarificirtes Sal, heilet die Schwind suchte /
 vñnd in epilepsia wird sich sein Lob selbstern
 andas Licht bringen / vñnd da ein süßer wack-
 riechender Spiritus, ohne Corrosin lieblich
 auß ihm bereitet wird / ist er nicht geringet /
 vñnd gibt nichts bevor dem Auro potabili,
 was die Gesundheit im Menschen belange /
 vñnd weiter nicht / sonderlich den Aufsat zu
 vertreiben / der geringern Kranckheiten / so
 im nidrigen gradu stehen / wil ich geschwei-
 gen / vñnd dismal nichts weiters gedencen /
 dan er kan zerbrechen den Stein in der Blase
 / vñnd alle salische verderbte Kranckhei-
 ten / können durch ihn widerumb zu recht ge-
 bracht werden / so ihn der Meister recht zu
 bereiten vñnd der Arzt recht zu gebrauchen
 weiß. So weit nun lautten Fr. Basiliū sum-
 mi Philosophi & Medici eygene Wort /

¶ iij vñnd

vnd damit stimmen überein alle Philo sophi,
vnd nennen es ihr Gewr: welches sie mit die-
sen Worten ΓΝΩΘΙ ΣΕΑΥΤΟΝ, Nosce
teipsum, oder erkenne dich selbst / ge-
nugsam zu verstehen geben/ daß der Mensch
ist ein Microcosmus, das größte Werck
Goztes vnter dem Himmel / Er ist die klei-
ne Welt / vnd trägt alles in ihm / was da ge-
funden wird im Himmel vnd Erden.

Der Mensch microcosmus, oder kleine
Welt ist von G o z z dem Allmächtigen er-
schaffen/ formirt, vnd gemacht ex macro-
cosmo, das ist/ auß dem Erdentloß/ vnd die-
ser Erdentloß ist nichts anders / dann die
grosse Welt / mit allen Geschöpffen / dann
auß der grossen Welt ist Adam gemacht / in
einen natürlichen Menschen / darumb wird
er geheissen microcosmus oder die kleine
Welt / über das / so ist auch der Mensch ge-
schaffen / nach dem Bildnuß des höchsten
Gottes in eine lebendige Seele / welche durch
das einblasen von G o z z dem Herrn gan-
gen ist; Muß sich also der Mensch erkennen
auff zweyerley weiß:

Erstlich natürlicher weise / als nach dem
Erdentloß/ auß welchem er formiret ist vnd
gemacht. Dar-

Darnach übernatürlich / als nach dem Geist/ welcher von Gott in dem Menschen eingeblasen ist.

Wie er aber sich erkennen/vnd also der gebühr nach betrachten vnd erlernen solle/wird der Mensch in einem sonderbahren Tractatu vernehmen / dessen Titul ist folgendt hie bey gesetzt / vnd mit der Zeit (doch wofern es Gott der Allmächtige gnädig verstaten vnnnd zulassen wird) nach vnnnd nach in den Druck verfertigt werden solle.

Ist also nun dem gutherzigen Leser genugsamb Bericht geschehen/was die einige Medicin vnnnd Arhney sene / davon in dem Titul dieses Büchleins gemeldet worden / vnd mangelt hierinn nichts mehr/ als allein dieses / wie er nemlichen diese angezeigte Mumiam recht erlangen/künstlich/gebühlich bereiten/vnd dem debito modo administriren vnnnd anwenden solle / welches ich den Kunstbegierigen neben Christen zu Ruh auch nicht verhalten / vnnnd mit der Zeit geliebt es Gott / vnd wann mir der Herr das Leben länger verstaten vnnnd zulassen wird / mit allen Handgriffen ohne falsch / wie ichs selbst experimentirt vnd erfahren/neben

W v dem

dem Geistlichen vollkommenen Handbüch-
lein eröffnen / vnd an den Tag geben wil.

folgt der Titul dieses Tractats/
davon hieoben meldung ge-
than.

Magni libri Naturæ & Artis

Tractatus Vniuersalis.

DE MACROCOSMO ET
MICROCOSMO.

Das ist:

Eingang vollkommenes vnd außsätz-
liches Handbuch der grossen vnd
kleinen Welt/

In welchem ganz compendiosè vnd
kürzlich begriffen alle natürliche Kün-
ste vnd Wissenschaft der ganzen Welt/dar-
auß klärlich als in einem Spiegel zu sehen/
was der vhralten Philosophorum intent
vnd Meynung von ihrem Stein/ vnd deren
subjectum materiæ primæ seye/ordentlich
in 12. unterschiedlichen Tractatibus (wel-
che sämtlichen in sich begreifen 364. büch-
lein) publicirt vnd allen Menschen / son-
der

verticken der ganzen werthen Christenheit
zu hohem Nutz vnd bestem an den Tag gege-
ben.

Durch Johannem Pharamun-
dum Rhumelium Mathe-
maticum & Chymiatrum
Neagorensem.

Elucidarius, clavis **D**Schlüs-
sel / In welchem meine vorige publi-
cirte Tractätlein erläutert / vnd was in
denselbigen aufigelassen / deutlich
erkläret wird.

ES seynd von mir folgende vnterschied-
liche Tractätlein vorhin in den öffent-
lichen Truct publicirt worden / ob ich zwar
wol vernemmet / Es seye klar genug dem ver-
ständigen geschrieben wordē / so bin ich doch
von vornehmen Medicis erinnert worden /
alles klärer vnd vollkommener zu eröffnen /
welches ich bono publico zum besten / mit
diesem Elucidario beweisen / vnd denselbi-
gen / die es begehret / damit dienen wollen /
D vj wie

wie dann ordne, von dem ersten Tractätlein bis zu dem letzten erfolgen thut.

Das erste Tractätlein so von mir publicirt vnd in den Truck verordnet worden ist intitulirt worden:

Johannis - Veremundi Rhumelii
Basilica Chymica.

Continens

Philosophicam descriptionem & usum Remediorum Chymicarum selectissimorum.

Das ist:

Spagirisch Königlich Kleinode / vnd warhaffte Beschreibung seiner vortreffliche Chymischen Arzneyen / re.

Alhie in diesem Tractätlein weiß ich nichts zu desiderirn, dann darinn alles klar genug / ohne was jergend von dem Buchtrucker übersehen / verfehlt / oder außgelassen worden.

Allein in dem ersten Capitel wird vermeldet / daß man nehmen solle das Besag neben dem

dem Gang / das ist / eben diejenige Erden /
 welche gegen Aufgang der Sonnen (id est,
 wo Gold wird oder auffgehet) gefunden
 wird/ Vnd solle gegraben werden/wann die
 Sonne in Wider gehet (id est, wann das
 Gold anhebt zu wachsen/ vnd noch vnzeitig
 ist) die allerbeste ist an der Farbe Roth x da-
 her sie auch von etlichen Terra Academica
 genennet wird. Weil Adam in seiner sprach
 ein **rohre Erden** heist. Es ist janner eine
 Erden besser dann die andere / der damit
 handeln muß / muß sie kennen / vnd wie sie
 zu erlangen bey den Bergleuten in die schul
 gehen/ dann ich manchen stollen vnd Berg-
 gang durchtrochen biß ich sie habe erkennen
 lernen / wie mein Büchlein so ich de Mine-
 ralibus geschriben / außweist. Mir ist ge-
 nug/das ich weiß/ daß alle Metalla anfangs
 auß einem Vitriol werden / vnd können
 auch alle wider mit einiger Mühe darenin ge-
 bracht werden / vnd ist nichts anderst als
 Erd vnd Wasser/ dann wann das Wasser
 vnd das klare subtile davon gescheiden wird/
 so bleibet dahinden ein Rubea Terra, wie
 dann auch das Zinober Erz nichts anderst
 ist / dann ein coagulirter rohter Lctm oder

Letten/mit seinem Mercurio vermischet/ber-
 gleichen rohter Lettenleim/ oder Erden wer-
 den allenthalben gefunden / eines theils ha-
 ben die Farben gleich anfangs dem ersten
 vnd eusserlichen ansehen nach. Eines theils
 aber bekommen sie erst/ in seiner Præparation
 oder wann sie calcinirt werden/wie an allen
 Dingen zusehen / welche in ihrer höchsten
 exaltation roht werden / sonderlichen am
 Antimonio, welcher seinem eusserlichen
 ansehen nach sehr vngestalt / heftlich vnd
 schwarz / aber in seiner Præparation ganz
 roht erscheinet / andere exempla (fürh hal-
 ber) zu erzehlen vnuonnöhten. **G O z z** der
 Herr machet den Menschen auß einem Er-
 denloß/vnd nach dem er gesündigtet/ da ließ
 ihn Gott der Herr auß dem Garten Edem/
 daß er das Feld bauet/ davon er genommen
 ist / wie davon zu lesen ist im ersten Buch
 Moses am 2. vnd 3. Vnd Hiob am 10. Ge-
 dencke doch Herr / daß du mich auß Leimen
 gemacht hast/ vnd wirfst mich wider zur Er-
 den machen/ hastu mich nicht wie Milch ge-
 molcken / vnd wie Käse lassen gerinnen/ ic.

Ist also in der Erden viel verborgen/ vnd
 wie vnansichtlich sie doch ist / vnd mit Süßen
 getret.

getreuen wird/ so ist sie doch nicht zu verach-
ten/ eine Freude ist dem / der die rechte Er-
den erkennet / dann immer eine besser ist dann
die andere/so ich den Kunstliebenden berich-
ten/ vnd damit/ wie ich verhoffe/ genug An-
leitung gegeben habe.

Zehen Buchstaben werden gesetzt/
Eins nach fünff / vnd tausent zu seht/
Bier Sylben vnd auch fünff Vocal /
Macht tausent / vnd 62. die Zahl
Ein hundert auch damit hinlaufft.
Also ist dessen Nahm getaufft /
Welchs gibt ein hohe Medicin ,
Wanns recht bereitet wird vorhin.

Das ander Tractätlein ist inci-
tulirt worden /

CURA PODAGRICA MAGICA,
wie man das schmerzhafft Podragram vnd
Zipperlein allein magneticè vnd per
transplantationem curi-
ren solle.

Wohie in diesem Tractätlein ist allein die
Zeit aufgelassen worden/zu welcher die-
se Transplantatio geschehen solle. Dabey
ich

ich erinnere / daß es eben zu der Zeit / wann die Bäum anheben in ihren Safft zu gehen vnd zu wachsen. Vnd 3. Tag vor dem Neuen geschehen solle / vnd dabey ist zu mercken / daß diese Transplantatio nicht bey allen an gehen mag.



Das dritte Tractätlein ist inticulire worden /

CINÆCO PHARMACEUTICE

Das ist:

Weiber Arhney / wider allerhandt gefährliche innerliche vnd eusserliche Krankheiten / so dem weiblichen Geschlecht begeben.

Neben beygefügetem Bericht / wie man die verkehrte vnd verkehrte Blasen / vnd diejenige / welche den Urin nicht halten können / curirn vnd hailen soll.

Allhie in diesem Tractätlein ist im dritten Capitel gemeldet worden / wie man die molas oder Gewächs verreiben solle : dabey ist

zu

zu mercken / daß man nichts bessers kan ha-
ben / als die Flores Butyri ex stibio , doch
wann die matrix zuvor offen/ in einē Wein
von 3. biß in 6. grana eingeben/ welche auch
die Kinder vnd Nachgeburt alsobalden mit
Verwunderung fördern.

In dem 9. Capitul/ ist gemeldet worden/
von der Fruchtbarkeit / wie man dasselbe re-
mediren solle. Daben ist zu mercken / daß
nicht alle Unfruchtbarkeiten mögen durch
selbige angedeutte Mittel curirt werden.
Dann die Kinder sind Gaben Gottes/ vnd
müssen allein von dem Herrn erbitten wer-
den.

In den übrigen Capitulu sind die Medi-
camenta in allen Fällen angedeutet/ welche
ich für die beste angesehen.

Was aber die Cur der eufferlichen Schä-
den oder Verletzungen/sonderlichen der Ge-
burtsglieder anlanget/ das hat nicht weiters
zu erklären mich vor gut angesehen / zumal
weiln an den Handgriffen vnd verbinden/ in
diesen Fällen das meiste gelegen / welche ein
jede Hebamme oder geschworne Frau/ vor-
an wol weißt / vnnnd damit dem Patienten zu
hülff kommen kan.

Was

Was bey den jenigen / so den Urin nicht halten können zu desiderirn, ist in folgenden dem Tractätlein begriffen.



Das vierdte Tractätlein ist intitulirt worden /

HERNIARUM CURA MAGNETICA.

Welcher gestalt man allerley Rupturas, Weyd vnd Mutterbrüch / auch Procidencias, Außgãng vnd Fûrsfãll / sampt andern dergleichen Gebrechlichkeiten (so wol an männlich als weiblichen Geschlecht) ohne einigen Schnitt vnd andere Schmerzen / allein magneticè vnd per Transplantationem curiren solle.

In diesem Tractätlein ist die Zeit in acht zu nehmen / wie bey der cura Podagrica vermeldet / vnd darbey zu mercken / daß diese Transplantatio eben so wol / bey einem oder bey dem andern nicht angehen thut / wie aber ferner zu procedira, ist dabey vermeldet / was aber Mutterbrüch vnd Fûrsfãll belanget

get / die können durch die globulos oder Mutterkugel ganz leicht vñ ohne beschwerd remedirt werden / so allein von lindem holtz gemacht / vnd mit dem Emplastro Magnetis überzogen werden.

Das neunnde Capitul dieses Tractätleins tractirt von Cur vnd Hailung der versehrten vnd zerbrochenen Blasen / wie man dieselbe heilen / auch diejenige / welche den Urin nicht halten können / curirn selle. Dabey weiß ich nichts zu melden / weiln das meiste an dem eusserlichen Mittel gelegen. Doch dieses dabey erinnern wollen / daß die versehrte Blasen / bey dem Orificio, vñnd wo man mit eusserlichen Mitteln beykommen kan / ganz wol zu heilen ist / wo aber das vnterste theil der Blatter / Nemblichen das inwendige (vñnd wo man nicht mit gebührlichen Emplastris zukommen kan) zurissen / da ist mit Medicamentis etwas außzurichten vñntöglich / zumahl in den jenigen Fällen / da ganze Stücklein herauß gerissen / oder aber die Blatter ganz weg gefressen / wie in Morbo Gallico zum öfftern geschicht / da mir selbstten Patienten zu handen kommen / welchen das Instrumentlein (da es in die Brunn

Brunnröhen eingethan worden) zu vnterst
wider herauß gangen.

In diesen Fällen nun weiß ich den Pa-
tienten der gänßlichen Heilung nichts zu-
vertrösten/man wolle dann Linderungsmit-
tel vor die hand nehmen.

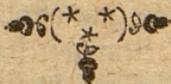


Das fünffte Tractätlein / ist
inticulirt worden

Thermarum & Acidularum de-
scriptio,

W Itzbadts Beschreibung / oder kurzes
Handbüchlein / von den allerheilsamb-
sten vnd vornembsten warmen Bädern vnd
Saurbrunnen/darinnē kürzlich beschrieben
wird/ der rechte nutz vnd gebrauch derselben.

In diesem Tractätlein ist in allen Capi-
teln der klare Text / vnnnd nichts
zu explicirn.



Das

Das sechste Tractätlein / ist in-
riculirt worden

K A T O T I T P O N

Arculæ Medico Pharmaceuticæ
suis Medicamentis præcipuis, Micro-
cosmi Affectibus debitis
splendens.

Sagirisch Hausß oder Reiß Apotec-
lein mit Arhneyen / auff die vornemsten
affectus menschliches Leibes versehen.

In diesem Tractätlein / ist dasjenige/
was damals mein intent gewesen / ganz
klar / vñnd darff keiner weiteren Erklärung/
allein daß ich durch den Saturnum Philo-
sophorum das stibium, welches Gold in
sich helt / verstanden wil
haben.



Das

**Das siebende Tractätlein ist in-
diculirt worden.**

Βαλαμου Τεχνια

Hoc est,

Vera & sincera Balsamorum.
Conficiendi Ratio, in qua Balsamorum
Anatomia industria, composita arti-
ficiofa & usus legitimus de-
promitur.

Balsamkunst.

In welcher auffrichtig vnd redlich be-
griffen/ der Balsam Prob vnd Zer-
theilung/ præparation vnd bereitung/ ge-
brauch vnd nuß.

In diesem Tractätlein ist gar viel zu de-
sideriren, dann nicht allein in der Trucke-
rey sehr viel geizret/ Sondern auch in den
andern/ mein eygen erfahrungheit nicht alles
ist/ dann ob ich wol diß Büchlein anfangs
publicirt, so ist es doch darumb nicht alles
mein

mein eygene Erfindung/ wie weit aber mein
mein eygne Experientia gehet / wird sich in
der Correctur finden/ wann nemlichen sol-
ches Büchlein/ neben andern so falschen ge-
druckt/ Corrigirt, vnd da (es Gott gefellig)
wider von neuen auffgelegt werden.

**Das achte Tractätlein ist in-
titulirt worden**

PANACEA AUREA.

Das ist/

**Kurze doch gründliche Beschrei-
bung seines Auri Potabilis.**

NEben angehengter Warnungsan-
struction, vnd Beweis/ daß das wah-
re Aurum potabile der Philosophorum
auß dem gemeinem Gold / zu erhalten vn-
möglich / vnd daß alle particularia falsch/
betrug vnd nichtig seyn.

Sampt beygefügetem guten Bericht/ wie
man des Authoris Aurum vitæ, Tinctu-
ram Solis, vnd Balsamum Solis gebrau-
chen solle.

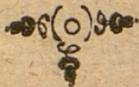
In diesem Tractätlein ist dem Verstan-
digen

digen alles nur zu klar / vnd darff keines weitem erklärens / dann wer so alber ist / daß er darauff keinen Grund schöpffen kan / der ist von der Hermetischen vnd Chymischen Medicin, ganz weit abgesondert.

Mit den particularn aber / bin ich eben noch derselben meynung vnd erbietung wie darinn vermeldet.

Dann ob mir wol von eines theils / das oppositum vnd obstatt gehalten / so seynds doch eben so wol nur lere Wort vnd vergebene Proceß gewesen. Deren ich ich vorhin viel hab / vnd müß vnd kosten vmb sonst angewand.

Wann mir aber entweder dieselbige oder aber ein anderer / ocularem demonstrationem, vnd die augenscheinliche Prob erweisen; Als dann bin ich des erbietens einen widerruff zu thun / dabey es auch bleibt.



Die übrige Tractatelein wie
folgt. Als

I.

Myſteria & Anatomia Sul-
phuris vulgaris.

¶ On den groſſen Geheimniſſen deſſ ge-
meinen Schwefels in der Arzney.

II.

Tractatus de minerali-
bus.

¶ Kündlicher vnnnd vollkommener Be-
richt/ von der generation vñ Wach-
thumb der Metallen vnnnd mineralien in
Bergwercken.

III.

¶ Kündliche vnd ſchöne Anatomia deſſ
ganken Menſchen/ beydes der Män-
ner vnd Weiber.

E. Miſſe

Nützliches Kräuter Büchlein/wann die
Kräuter vnd Wurzel in ihrer höchsten
exaltation vnd am kräftigsten befunden/
colligirt vnd gesamblet sollen werden.

Diese vier Tractatelein dörffen ganz kei-
nes Erklärens/wie wol sich auch noch kein
Verleger darzu gefunden.

Ist also dieses künlich/ der Elucidarius
vnd Erklärung der jenigen Tractatelein/wel-
che in dem Catalogo gefunden / vnd eines
theils getruckt/ die übrigen aber mit der zeit/
(da es Gott gefällig) herauf kommen wer-
den.



**Kurze instruction vnd Vn-
zericht / mit was Medicamentis, ein rei-
fende Person versehen / vnd was für Arz-
neyen in einem Hauß ApotECKlein am be-
quemsten mögen angestellet
werden.**

I.

Aurum Vitæ.

38

S tanquam panacea in allen Affecten, auch giftigen Morbis, sie haben gleich lang oder kurz gewäret / männiglich ohne Schaden / beydes Jungen vnd Alten zu adhibiren / seine dosis ist / von ʒ. ʒ. 10. bis in 20. in aqua appropriata, oder guten Wein eingenommen / consumirt alles böse / treibet per sudorem & urinam die wurzel der Kranckheiten hinweg / vnd verzehrets durch vnempfindliche / durch Dampffung / wosern damit continuirt vnd angehalten wird. Seine Bereitung vnd Composition ist also:

R. Rubæ Terræ.

Saturni Philosophici ad albedinem præparati cana misce secundum artem.

Wer es aber mit gleich so viel feinen Perlein præpariren vnd vermischen will / vnd als ein Cordial zugebrauchen / deme ist es desto thewerer.

II.

Aurum purgans.

E ʒ

ʒʒ

Sz vnter allen purgationibus die beste/ dann sie als ein purgans Catholicum in allen morbis, so einer Purgation bedörffen / mit höchsten Nutzen das ihre verrichtet / sucht der Kranckheit Centrum, vnd wo sie etwas findet/ da operirts entweder per vomitus, oder per sedes, oder Urinam, oder durch alle drey Durchgãng zugleich/wie davon weiterer Bericht zu finden ist in meinem Arcula Pharmaceutica, vnd in meiner Panacea Aurea.

Seine dosis ist / den jungen vnnnd schwachen Leuten von 3. 4. bis in 6. gran. aber den starcken von 6. bis in 9. vnd auffss höchste 16. gran: oder Pfeffer Körnlein schwer / über Nacht in einem halben Gläßlein guten alten Wein / Meth/ oder Zimmer Wasser infundirt vnnnd eingeweicht. Morgens aber durch ein Tüchlein geseihen vnnnd allein den Wein läßelicht getruncken/ dz Pulver aber/ so im Tüchlein bleibt/ kan wider auffgetruncket / vnd also ein andermal wider / vnnnd bis zum dritten mal obbemelter massen gebrauchet werden / seine Bereitung ist zu finden in dem Arcula Pharmaceutica.

III. Tin-

III.

Tinctura Solis com-
posita.

S Von solle man 10. oder auff dz höch-
ste 20. Tropffen in ein Gläselein guten
alten Wein thun/ wird davon alsobalden so
roht als Blut/ist ganz lieblich einzunehmen/
auch ohne Schaden männiglich zu adhibi-
ren. Seine operation vnnnd Wirkung /
wird ein jeder der es gebraucht / selbst erfah-
ren.

Seine Preparation vnd Composition
ist nicht von Gold / sondern wird allein sei-
ner schönen Tinctur vnnnd blutrohten Farb
halber (vnd weiln seine materia, darauß sie
gezogen wird / mit der Sonnen Namen ge-
nennet wird) von mir also inticulirt.

Welche man auch sonstem wol Tinctu-
ram Corallorum compositam nehen kan/
Dieweiln nemblichen dieselbe von diesen 3.
Stücken als von dem Rubinfarben Blut
des Drachen/rohten Corallen/rohten San-
del/ Zimmet/Nägeln/Bisam/ Ambra vnd
E iij Sava

Canari Zucker componirt vnd zusammen
 geseht/alsdann more Chymicorum extra-
 hirt wird.

I V.

Tinctura Microcosmi.

Wann man davon ein Messerspiß voll in
 ein Glas thut / so wird die Tinctur zu
 schmelzen wie Butter / vnd der Trancel wird
 davon so roht als ein Blut / davon mag man
 trincken so viel vnd so oft man will / seine
 Signatur oder schöne Farb gibt ein fein An-
 zeigung seiner Wirkung / Ich aber habe
 seine Tugend noch nicht ergründet / befehle
 sie aber in allen hitzigen Morbis inierlich vnd
 eusserlich zu gebrauchen. Sein Lob wird die
 Zeit vnd die Erfahrung selbst an den Tag
 bringen.

Seine Präparation vnd Composition
 ist nicht ex microcosmo, wie ihnen etliche
 einbilden / sondern von dem Salniter der Er-
 den vnd rohten Blut des Drachen / daß ich
 sie aber Tincturam microcosmi nenne / ge-
 lichte auß sonderlichen Ursachen / vnd da-
 mit

mit zu vnterscheiden meine andere Medica-
menta.

V.

Haupt Balsam.

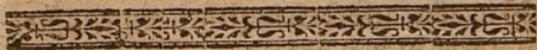
Sz ein general vnd Haupt Balsam
in allen affecten innerlich vnd eusser-
lich zu gebrauchen / leget alle hefftige schmer-
ken / so von Kälte herkommen / dienet wid er
den Schlag / Schwindel vnd Hautschmer-
ken / wider Gifte / vnd böse inficirte Luft /
stärcket das Herz / vertreibt Herztwehe / Ma-
genwehe / vnd Grimmen. Erquicket wegen
seines anmüthigen Geruchs nicht allein alle
Geister des Lebens / vnd Simm / sondern er
macht freudig vnd anmüthig / vertreibet alle
Melancoley / vnd ist sonderlichen denen nutz
zu gebrauchen / welche sonst innerliche Arz-
ney nicht einnehmen können. es dienet auch
dieser Balsam wider alle Gebrechē der Mut-
ter / als wider auffsteigen / abfallen / vnd Un-
fruchtbarkeit derselben.

Von diesem Balsam einer Linsen groß
an die Hand gestrichen / vergehet dieser an-

E iiii müthi.

nubtliche Geruch in zwoyen Tagen nicht/sein
Gebrauch ist innerlich 3. in 4. gran. in aqua
appropriata.

Eufferlich aber einer Linsen groß an die
Nasen / Hauptwürbel / Puls / Herzhgrübel /
Magen / Mund / oder ja nach Gelegenheit
der Sach in den Nabel applicirt.



V I.

Schlag Balsam.

D Jener wider den Schlag / epilepsi-
am, Frenß vnnnd allerley abfallende
Fluß/bringet dem Schlass ad præservati-
onem & Curationem, innerlich vnd euffer-
lich zugebrauchen / von 3. oder 4. grana in
schwarz Kersten Wasser zerlassen/innerlich.
Eufferlich aber einer Linsen groß / in die
Naslöcher / Schlass / Puls / vnnnd Haupt-
Würbel applicirt.

Die Bereitung dieser beeder Balsam
seynd zu finden vnd beschrieben in meiner

Βαλσαμική ενία.

VII.

Emplastrum Martis.

Es ist ein sonderlich heilsam Pflaster in
 Allen Wunden zugebrauchen / heilet
 vnd constringirt, dienet wider Furfall/
 Weid. vnd Mutterbruch / alte Schäden
 auch andere dergleichen Gebrechen / dann
 es reinigt / constringirt vnd heffet zusam-
 men / vnd hat sonst viel Tugend. Auff
 ein rohe Leder gestrichen vnd über die
 Wunden oder Bruch geleget / alsdann mit
 einem bequemen Bruchband darüber ge-
 bunden. Aber in Furfällen / Mutterbrüchen/
 vnd dergleichen Gebrechen / soll man ein
 Rügelein von Linden-Holz nach gelegenheit
 des Orts lassen machen / vnd mit diesem
 Pflaster überziehen / alsdann wie es die noth
 erfordert / appliciren. Seine Bereitung
 wird beschrieben in meinem Manual.

Diese Medicamenta Spagirica verder-
 ben nicht / sondern werden je elter je besser/
 vnd verbleiben jederzeit an ihren Kräf-
 ten gut vnd bestän-

dig.

Die

Die HaußArzney für den Ar- men vnd gemeinen Mann.

Das nichts anders / dann der gemeine Schwefel / welcher überal vñ an allen orten vmb ein gering Gelt zu bekommen / vnd als ein Panacea in allen Morbis mit höchsten nutzen zugebrauchen / auch solcher Kräfte vnd Tugend / daß ihn auch Ketche vnd vornehm Leut wol einnehmen mögen / doch wofern er recht præparirt vñnd bereitet wird / Diueßeln aber gemeinlich das geringste verachtet / vñnd dasjenige woz wolfeil vñnd wol zu bekommen / verworffen wird. Was aber theuer ist / dz achtet man hoch / also muß man der Welt ihren lauff lassen / wer aber lust hat den gemeinen Schwefel zugebrauchen vñnd sich damit zuversuchen / der findet seine præparation in allen Fällen / in meiner Anatomia Sulphuris, &c. dahin ich den Leser remittirt vñnd verwiesen will haben.

TRISMEGISTÆ TRINITATI
sit Laus & gloria, & honos perpe-
tuus, Amen.

APPENDIX.

Es seynd etliche meiner Tractätlein vn-
ter einem verkehrten Titul / von An-
drea Densl Buchhändlern in Strassburg
spargirt vnd verkauffet worden / welche mir
hinter rucks / vnd wider meinen willen nach
gedruckt / (vnd so falsch vnd vitios auch
viel daran verendert / verfehlt / oder gar auß-
gelassen /) also das mir billich gebühren will /
den günstigen Leser zu warnen / vnd das in
vielen Puncten meine meynung gang nicht
dermassen seye / wie es gedruckt. Wie ein
jeder in dem corrigirten Exemplar / so vor-
newem Revidirt, vnd an vielen Orten Au-
girt vnd vermehret worden / selbsten bekenn-
en wird / so ich zu erinnern für ein Neces-
sarium vnd Nothwendigkeit / erachtet / inte-
rim Fruere & Vale.

Folget der Titul derselben nach
gedruckten Tractätlein / davon alhie
gemeldet worden.

JOH. PHAR. RHUMELII
OPUSCULA
Chymico-Medica:

Darinnen.

Alleley Arzneyen / wi:
der innerliche vnd eusserliche Ge:
brechen der Weiber: Unterricht / alleley
Bruch vnd Furfall an Männern vnd Wei:
bern / ohne Schmit vnd Schmerzen zu hei:
len: die verschrte Blasen / vnd die den Urin:
nicht halten können / zu curiren: auch
das Podagra magneticè zu
vertreiben /

Item:

Panacea aurea, oder gründliche Beschrei:
bung des Auri potabilis: Aller Balsam / sampt
ihrem Gebrauch: Aller war:
men Bäder.

Wie dann auch

Basilica Chymica: vnd Spagirisches
Haus: oder Reiß Apotect:
lein.

Gedruckt im Jahr /

M, DC, XXXI.

Finis.

24 563

8

ULB Halle

3

003 716 619



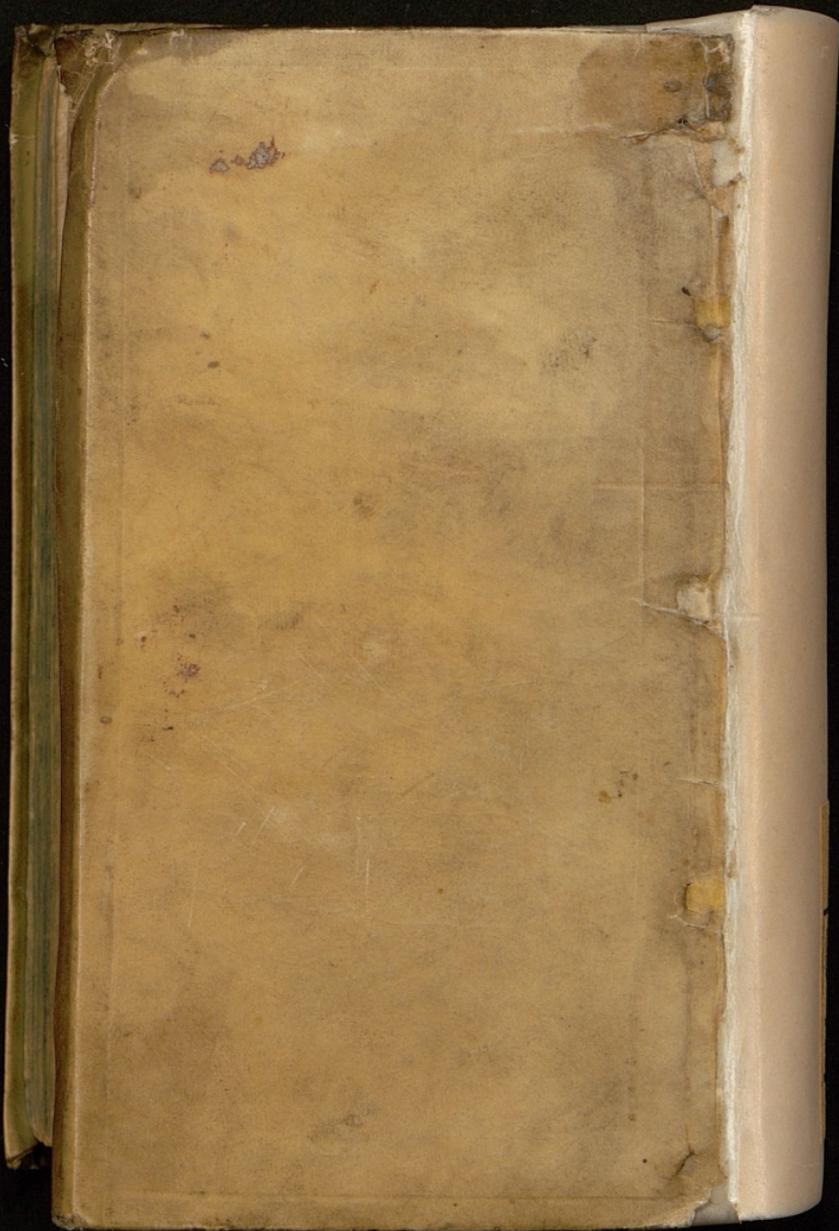
Sb₁

100

100 11

Gd.
06.2001







Johannis Pharamundi Rhumelii
VADE MECUM
Catholicum.

Das ist/

Christliches Manual /
oder Handbüchlein / wie man alle vnd
jede Kranckheiten/ beydes des Leibs vnd der
Seelen (durch ein einig Mittel/ so an allen Orten
wol bekant / auch liberal vnd sonst zu bekommen)
vermittelt Götlicher Hülff vertreiben/ vnd
so wol Geistlich als Leiblicher weisß
Curiren solle.

Dabey ist auch zu finden

Des Authoris Elucidarius vnd Clavis,
in welchem seine vorige publicirte Tractätlein er-
leutert/ vnd was in denselbigen ausgelassen/
deutlich erkläret wird.

Neben angehenderer HaußArgney bey-
des für den Reichen/ vnd dann für den Armen vnd
gemeinen Mann / welcher die Apotecken nie
zubezahlen dar.

Denjenigen Patienten, so im Gastei-
ner vnd Pfaffers Bad sich auffhalten/ vund aber
von den Medicis vnd Apotecckern weit enlegen/
zum besten publicirt, vund an den
Tag gegeben.

Nürnberg/ Gedruckt bey Simon
Halbmayer.

1631.